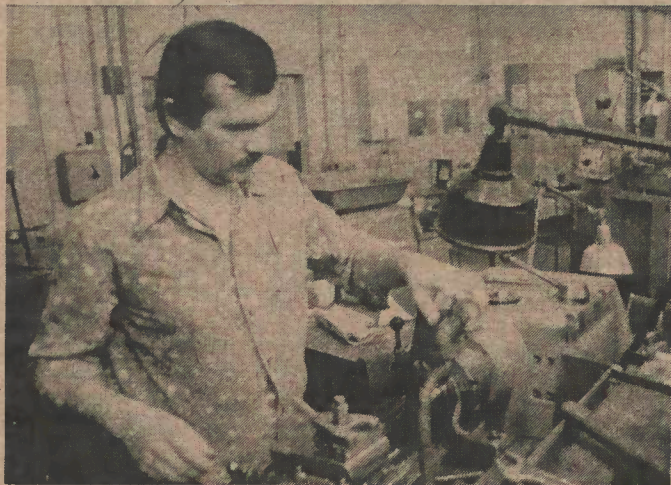


Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernseh elektronik

1. Dezemberausgabe
Nr. 49/86 – 37. Jahrgang
Preis: 0,05 M

Sender



Die 3. ZK-Tagung hat deutlich gemacht: Ein starker Sozialismus hemmt die Risikobereitschaft jener, die auf die Politik der Stärke setzen. Wir unterstützen mit aller Kraft unsere Politik der Vernunft. Wir, das Kollektiv „Rationelle Zerspanung“, sind Zulieferer u. a. für die Montagebereiche RS und RSF. Die von uns gedrehten Röhreneinbauteile müssen haargenau stimmen. Qualität ist das A und O. Unsere drei Sonderschichten und die Höchstleistungsschicht haben unseren Leistungswillen gezeigt. Wir stellen uns auch den neuen Anforderungen.

Joachim Rosenow, RV 4

Bis zum letzten Tag des Jahres: Kampf für die Zielstellungen und einen guten Plananlauf 87

Vertrauensleutenvollversammlung zog Bilanz über die Arbeit der Betriebsgewerkschaftsorganisation und beriet neue Aufgaben

Unmittelbar nach der 3. Tagung des Zentralkomitees der SED legte die BGL am 24. November vor den Vertrauensleuten und Funktionären der AGOen Rechenschaft ab über die Arbeit unserer Gewerkschaftsorganisation in der Wahlperiode 1984 bis 1986.

An der Versammlung nahmen teil: Genosse Siegfried Kotowski, Parteisekretär, Genosse Gregor, politischer Mitarbeiter des ZK der SED, Abteilung Gewerkschaft und Sozialpolitik, und Genosse Kröber, Sekretär des Bezirksvorstandes des FDGB.

Den Rechenschaftsbericht erstattete unser BGL-Vorsitzender, Genosse Wolfgang Grzesko. Viele gute Leistungen der Kollektive konnte er hervorheben, und er betonte, daß die Mehrzahl unserer Kollegen ihren Arbeitsplatz als das Hauptkampfgebiet im Ringen um die Sicherung des Friedens erkannt hat. Davon zeugen u. a. die engagierte Teilnahme an den Höchstleistungsschichten anlässlich des Weltfriedenstages.

Im Verlauf der Beratung der Vertrauensleute wurden die Besten der Werkteile und Fachdirektorate ausgezeichnet.

Über Höchstleistungen, die in Lichtenberg-Nordost erzielt wurden, und wie sie zu dauerhaften Bestleistungen umgesetzt werden, berichtete Matthias Köhler, FDJ-Sekretär des Jugendkollektivs „Georg Nusche“, HLA 1 – Drahtkontaktierung.

Kollege Bernd Walther sprach über die Bedeutung der Erfüllung unserer ökonomischen und

gesellschaftlichen Aufgaben im Bereich Schirmherstellung des Farbbildröhrenwerkes.

Über den Stand der Planerfüllung informierte Genosse Möbes im Auftrag des Betriebsdirektors und unterstrich, daß es jetzt darauf ankommt, bis zum letzten Tag, bis zur letzten Stunde des 86er Planjahres den Kampf um eine unabdingbare Erfüllung des Planes in all seinen Teilen zu führen, um somit für 1987 einen guten Plananlauf zu gewährleisten.



Außerdem sprachen Kollege Sturm, Vertrauensmann in EF, zu Problemen der Forschungskoperation, Dieter Malinski, Entwicklungsingenieur in TAG 1, zum Einsatz rechnergestützter Technik und die damit verbundenen steigenden Anforderungen sowie Kollege Weiland, VSA, zur Verkehrssituation unmittelbar vor dem Werkgelände, Ostendstraße.

Genosse Kröber würdigte in seinen Schlußbemerkungen die gut vorbereiteten und politisch verantwortungsbewußt durchge-

fürten Wahlversammlungen in den Gewerkschaftsgruppen sowie die Rechenschaftslegungen der AGOen. In ihnen wurden Erreichtes real und sachlich eingeschätzt und – wenn erforderlich – Probleme kritisch angesprochen.

Im Mittelpunkt standen dabei Überlegungen, wie Leistungsreserven erschlossen werden können. Hartnäckigkeit und Unuldamsamkeit sind Eigenschaften, die es gilt, bei den Kollegen weiter auszuprägen, um das Beste zur Lösung der Aufgaben zu geben, betonte der Redner. Denn als Alleinhersteller optoelektronischer Bauelemente haben wir eine große Verantwortung. Genosse Kröber appellierte, täglich für eine stabile und qualitätsgerechte Erfüllung der Planaufgaben zu sorgen. Dabei sind die Kollegen täglich neu zu motivieren, um die geplanten Leistungsziele bis zum letzten Tag des Jahres zu erreichen und somit einen guten Planstart 1987 zu gewährleisten.

So wollen wir die 750-Jahrfeier Berlins und den 70. Jahrestag des Roten Oktober vorbereiten.

Einstimmig wurde der Beschluß zur Weiterführung der Arbeit in der Betriebsgewerkschaftsorganisation bis zum 11. FDGB-Kongreß angenommen.

Im Anschluß wurden 32 Kolleginnen und Kollegen für die BGL, 16 für die Revisionskommission und 28 Delegierte für die Kreisdelegiertenkonferenz einstimmig auf die Kandidatenliste gesetzt.

5. Tagung der SED-Bezirksleitung Berlin

Täglich hoher Einsatz für die Erfüllung des Planes

Die Aufgaben nach dem 3. ZK-Plenum beraten
Günter Schabowski hielt das Schlußwort

Die Bezirksleitung Berlin der SED trat am 24. November 1986 – wie bereits gemeldet – zu ihrer 5. Tagung zusammen. Sie diente der Auswertung der 3. Tagung des Zentralkomitees der SED, die mit ihren Beschlüssen und dem Schlußwort des Genossen Erich Honecker alle Leitungen und Grundorganisationen auf die jetzt notwendigen Schritte zur weiteren Verwirklichung der vom XI. Parteitag festgelegten Aufgaben orientiert hat.

Die Tagung der SED-Bezirksleitung stand unter Leitung des Mitglieds des Politbüros und Sekretärs des Zentralkomitees Günter Schabowski, 1. Sekretär der Bezirksleitung Berlin der SED.

Den Bericht des Sekretariats erstattete Horst Oswald, Sekretär der Bezirksleitung. Im Mittelpunkt stand die Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs mit dem Ziel, durch tägliche gute Planerfüllung mehr verfügbare Endprodukte für die Bevölkerung und den Export zu erwirtschaften.

Das Referat zur Begründung des Volkswirtschafts- und Haushaltsplanes 1987 sowie des Fünfjahrplanes 1986–90 für Berlin hielt Wolfgang Puppe, Vorsitzender der Bezirksplankommission.

In der Diskussion sprachen 12 Genossen.

Das Schlußwort hielt Günter Schabowski. Er bezeichnete die Rede Erich Honeckers auf der 3. Tagung des Zentralkomitees als ein Schlüsseldokument für die Bestimmung unseres weiteren Weges mit dem Blick auf das Jahr 2000. Jetzt komme es darauf an, das dynamische Wirtschaftswachstum weiter zu beschleunigen. Ein

Schwerpunkt dabei sei die höhere Wirksamkeit von Wissenschaft und Technik, vor allem durch die breite Anwendung der Schlüsseltechnologien.

Günter Schabowski nannte als Ziel der politischen Arbeit der Berliner Parteiorganisation, die Parteitagebeschlüsse im 750. Jahr der Gründung Berlins mit höchsten Ergebnissen zu verwirklichen. Das erfordere, die volkswirtschaftlichen Aufgaben in allen Kombinat und Betrieben kontinuierlich und allseitig zu erfüllen. Bis zur letzten Stunde des Jahres sei um eine hohe arbeitstägliche Leistung zu ringen und das neue Jahr ab 2. Januar mit hoher Leistung zu beginnen.

Die Bezirksleitung faßte einstimmig einen Beschluß über die Aufgaben der Berliner Parteiorganisation zur weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED und der Gestaltung des 750jährigen Jubiläums im Jahre 1987 und bestätigte den Bericht, das Referat und das Schlußwort. Sie stimmte den Planvorschlägen zu und empfahl den Genossen des Magistrats, diese Plandokumente der Stadtverordnetenversammlung zur Beschlußfassung zuzuleiten.

(Siehe auch Seite 3)

Zustimmung und Tat

Das Kollektiv „Fidel Castro“ hat mit großem Interesse den Verlauf der 3. Tagung des Zentralkomitees verfolgt.

Wir als Produktionskollektiv sind bestrebt, die Friedenspolitik der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Staaten durch Erfüllung und gezielte Überbietung der Planaufgaben wirksam zu unterstützen. Unsere Devise ist: Mein Arbeitsplatz – mein Kampfplatz für den Frieden!

Soziale Sicherheit und zuverlässige Perspektiven charakterisieren bei uns das Leben im Sozialismus. Von außerordentlicher Bedeutung für das dynamische Wirtschaftswachstum ist das hohe Tempo in der

Produktion und die Anwendung der Schlüsseltechnologien.

Dazu zählt in unserer Abteilung der Einsatz eines Industrieroboters an einem vollautomatischen Verzinnarbeitsplatz sowie von mikrorechnergesteuerten Spritzpreßautomaten. Diese Beispiele zeigen, wie moderne Technologien zu einem erheblichen Leistungswachstum in der Produktion beitragen. Auf diesem Wege wird das Lebensniveau des Volkes planmäßig verbessert.

Das Kollektiv „Fidel Castro“ begrüßt die Initiativen unserer Partei- und Staatsführung.

Kollektiv „Fidel Castro“, VP



Den Herausforderungen stellen Parteisekretär wertete vor Agitatoren 3. ZK-Tagung aus

Die 3. Tagung des ZK der SED ist auch für unseren Betrieb Anforderung, um höchste ökonomische Ergebnisse zu kämpfen, um so unseren Beitrag zur Verwirklichung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik und zur Sicherung des Friedens zu leisten. – Diese Schlußfolgerung zog Genosse Siegfried Kotowski, Parteisekretär, in einer Auswertung vor den Agitatoren des Betriebes am 25. November.

Er hob hervor, daß die 3. Tagung eine erste ausführliche Bilanz des Erreichten seit dem XI. Parteitag ist. Dabei verwies er auf die Worte Erich Honeckers im Schlußwort, daß es gelungen sei, eine höhere Dynamik der wirtschaftlichen Entwicklung zu erreichen. Objektive Maßstäbe seien die Beschlüsse des XI. Parteitages. Sie zu verwirklichen bedeutet:

– die Schaffung eines abgeschlossenen politischen Klimas in allen Arbeitsabschnitten;

– eine massenverbundene Leitung und direkte Führung der Kollektive zur tagtäglichen Erfüllung der gesetzten Ziele, um auch künftig eine angestrebte, auf höchste Ergebnisse gerichtete Arbeit zu leisten. Zwingend notwendig ist in unserem Betrieb

die Konzentration auf die qualitativen Wirtschaftsfaktoren, zu denen die Senkung der Kosten, die Steigerung der Arbeitsproduktivität, die bessere Nutzung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens und dabei die Freisetzung von Arbeitskräften gehören. Dazu sind in erster Linie Schlüsseltechnologien in Anwendung zu bringen.

Das ist – so hob der Parteisekretär hervor – eine Herausforderung besonders an die Leistungsfähigkeit der Jugend. Deshalb müsse bei der Bildung von Jugendforscherkollektiven ein Schritt zugelegt werden.

Weitere Schwerpunkte für unseren Betrieb bestehen in:

- der Steigerung der Wirksamkeit des Rationalisierungsmittelbaus;

- der verstärkten Fondsrückgabe an den Staat;

- der sortimentsgerechten Erfüllung des Staatsplanes;

- der höheren Effektivität von Wissenschaft und Technik u. a. durch die Arbeit mit den Pflichtenheften und dem Erneuerungsmaß als den grundlegenden Dokumenten;

- dem sparsamsten Umgang mit Material und Energie;

- der durchgängigen Qualitätsarbeit und

- der weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen.

Genosse Kotowski forderte die anwesenden Agitatoren auf, in ihren Arbeitskollektiven so zu wirken, um bis zum letzten Arbeitstag des Jahres die volle Produktion zu sichern. Das ist die beste Voraussetzung für den Beginn des Jahres 1987, dem Jahr, das durch solche gesellschaftlichen Höhepunkte wie dem 70. Jahrestag des Roten Oktober und dem 750jährigen Bestehen Berlins gekennzeichnet ist.

Die Grundorganisationen und Abteilungsparteiorganisationen haben jetzt die Aufgabe, in Auswertung der 3. ZK-Tagung die Kampfprogramme zu erarbeiten und zu beschließen. Für alle Kommunisten kommt es darauf an, die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Partiewahlen, die vom 2. März bis 26. April stattfinden, zu einem Abschnitt intensiver politisch-ideologischer Arbeit und höchster politischer Aktivität zu gestalten.

Ziel dieser Aktivitäten muß eine dynamische Leistungssteigerung sein. Dazu sind alle Reserven der umfassenden Intensivierung zu erschließen.

Verlängerung der Betriebs- ausweise

Zur Verlängerung der Betriebsausweise bitten wir diese ab sofort durch die Abteilungen gesammelt, ohne Hülle nach gedruckten BA-Nr. und getrennten Serien sortiert im Einstellungsbüro – Bauteil V, Raum 1102, vorzulegen.

Annahme täglich von 8.00 bis 12.00 Uhr (mittwochs ab 10.00 Uhr) und 13.00 bis 14.00 Uhr.

Es wird um max. Realisierung bis 20. Dezember 1986 gebeten.

In diesem Zusammenhang verweisen wir nochmals auf die WOV 13/70/L/19a Punkt 1.1.7. „Kennzeichnung der Betriebsausweise“.

25 Jahre MC Fernsehelektronik

Ein Vierteljahrhundert Motorsport mit dem Namen Fernsehelektronik – dahinter verbergen sich freudvolle Freizeitstunden durch motorsportliche Aktivitäten sowohl für die Mitarbeiter unseres Werkes als auch für die Sportfreunde unseres Clubs; dahinter verbergen sich aber auch Bezirks- und DDR-Meister in den Motorsportdisziplinen Motorradrennen, Tourenwagen- und Motorbootssport.

Auf den in den vergangenen Monaten stattgefundenen Wahlen der Sektionsleitungen wurden Rechenschaft gelegt und ideenreiche Vorstellungen entwickelt zur Verwirklichung der grundlegenden Beschlüsse des XI. Parteitages der SED, in denen auch für Körperkultur und Sport eine klare Perspektive gewiesen wird. Diese Versammlungen fanden ihren Abschluß mit der Delegiertenkonferenz zur Wahl der neuen Leitung des MC Fernsehelektronik am 20. November. Mit herzlichem Beifall begrüßten die Delegierten den Parteisekretär unseres Werkes, Genossen Siegfried Kotowski, und dankten ihm für die hohe Wertschätzung, die Partei- und Betriebsleitung unserem Club zuteil werden ließen. Im Jahre des XI. Parteitages hat der Motorsportclub Fernsehelektronik als einziger in der Hauptstadt die

Mitgliederzahl von eintausend überschritten. Weiterhin ist es gelungen, mit einer neuen Sektion Zweiradsport für junge Moped- und Motorradfahrer den Massencharakter des Motorsports zu fördern und damit Ordnung, Sicherheit und Flüssigkeit im Straßenverkehr zu erhöhen.

In der neu gegründeten Fahrschule für Moped/Motorrad werden über 100 Jugendliche aus dem Werk, dem Club und dem Territorium zu sicheren Verkehrsteilnehmern ausgebildet.

Dieser große Club wird von erfahrenen Kadern geleitet. Die neue MC-Leitung hat sich verjüngt und vergrößert.

Die Delegierten wählten zum Vorsitzenden des MC Sportfreund Kaus Peterke. Dem bisherigen Vorsitzenden Sportfreund Dieter Wildgrube, der aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr kandidierte, wurde für seine langjährige Tätigkeit der Dank ausgesprochen.

Am 29. November feierten wir 25 Jahre MC Fernsehelektronik, ehrten verdienstvolle Sportfunktionäre sowie unsere DDR- und Bezirksmeister von 1986 und erhielten das Ehrenzeichen, die höchste Auszeichnung, die der ADMV zu vergeben hat. Mit die-

Solidaritätskonzert „Dem Frieden – die Freiheit“

(Fortsetzung)

Kollektiv „Robert Owen“, Ö 1	50,00 Mark
Kollektiv „J. R. Becher“, IMM 33	20,00 Mark
Kollektiv „Marie Curie“, SI 3	12,00 Mark
Kollektiv „Kinderkombi“, SÖ 1	50,00 Mark
Kollektiv „Karl Marx“, RV 5	20,00 Mark
Kollektiv „Ludwig Boltzmann“, „Etkar André“, TAM 2	200,00 Mark
Kollektiv „Werner Espe“, QMK	50,00 Mark
Kollektiv „V. Tereschkova“, CS 1	21,00 Mark
Kollektiv „Marconi“, TAG 5	70,00 Mark
Kollektiv „Otto Grotewohl“, RT 1	20,00 Mark
Kollektiv „Fototron“, CTF 1	25,00 Mark
Kollektiv „25. Jahrestag“, SI, SI 2	41,00 Mark
Kollektiv der BGL	79,00 Mark
Kollektiv „Friedrich Engels“, RS 15	40,00 Mark
Kollektiv „Rosa Luxemburg“, CSR 13	30,00 Mark
Kollektiv „Thomas Müntzer“, CTT	30,00 Mark
Kollektiv „C. F. Braun“, CTA 1	24,00 Mark
Kollektiv „Target“, HS 2	31,00 Mark
Kollektiv „Torricelli“, RS 21	25,00 Mark
Kollektiv „Georg Kessler“, HLA 1	6,00 Mark
Kollektiv „August Bebel“, CT 2	72,00 Mark
Kollektiv „Kurs DDR 30“, RV 4	41,00 Mark
Kollektiv „Erwin Bock“, RL 3	42,00 Mark
Kollektiv „Salut“, RT 2	40,00 Mark
Kollektiv „G. Hauptmann“, IMM 1	30,00 Mark
Kollektiv „Leuchtturm“, HLE 2	70,00 Mark
Kollektiv „Karl Liebknecht“, CSK 23	25,00 Mark
Kollektiv „Albert Kuntz“, RV/RV 01	22,00 Mark
Kollektiv CVM 24/Venus III, CVM 2	72,00 Mark
Kollektiv „Herbert Baum“, CV 1	33,00 Mark
Kollektiv „Theodorakis“, TAG 23	50,00 Mark
Kollektiv „8. Mai“, CEJ	40,00 Mark
Kollektiv T 2	34,00 Mark
Kollektiv „John Sieg“, RSF 1	30,00 Mark
Kollektiv „C. W. Röntgen“, RSF 1	30,00 Mark
Kollektiv „elektronik“, IMG 21	30,00 Mark
Kollektiv „Erzeugnisentwicklung“, ES 2	50,00 Mark
Kollektiv „Anne Frank“, RS 12	20,00 Mark
Kollektiv „35. Jahrestag“, IEW 1	50,00 Mark
Kollektiv SÖ 4	28,00 Mark
Kollektiv „Werner Seelenbinder“, RS 25	20,00 Mark
Kollektiv „Roter Oktober“, TAM 1	80,00 Mark
Kollektiv der Werkzeugausgabe, TAF 3	31,00 Mark
Kollektiv „Arnold Zweig“, IM 1	93,00 Mark
Kollektiv „Effekt“, IKB 1	53,00 Mark
Kollektiv „Josef Nawrocki“, HS 3	22,50 Mark
Kollektiv „Spezialfertigung“, TAF 2	30,00 Mark
Kollektiv der Gewerkschaftsgruppe 4, TAG 2	146,50 Mark
Kollektiv 32 (AGO I), IK 2	56,00 Mark

sen großen Anerkennungen starten wir in das neue Jahr, und wir haben uns vorgenommen, im Jahres des VIII. Turn- und Sportfestes und der XI. Kinder- und Jugendspartakiade durch Aktivitäten und Erfolge die Ausstrahlungskraft unseres Clubs zu erhöhen.

Inge Karth,
Geschäftsführer MC



Foto: Kleine Verschnaufpause von Mitgliedern des MC Fernsehelektronik.

Rallyefahrzeuge fanden während der WF-Olympiade das Interesse der Anwesenden. Blicke in und unter die Rallye-Trabbi wurden gewährt, Reifen in Windeseile ausgewechselt. Foto: Knoblach

Wir berichten von der 5. Tagung der Bezirksleitung Berlin der SED



Zu den neuen Bauvorhaben in unserem Stadtbezirk Köpenick gehört auch der Wohnkomplex Kietz-Vorstadt. Rechts: Kaufhalle im Allende-Viertel

Im 750. Jahr der Gründung Berlins höchste Ergebnisse

Günter Schabowski: Unser bewährter Kurs verdient das Prädikat „wetterfest“

Günter Schabowski knüpfte in seinem Schlußwort an die inhaltsreiche, sehr konstruktive Diskussion an. Er unterstrich dabei die große Bedeutung der 3. Tagung des Zentralkomitees. Sie habe deutlich gemacht, wie sehr die Linie des XI. Parteitagess zur Sache des ganzen Volkes geworden ist. Günter Schabowski bezeichnete die Rede Erich Honeckers auf dieser Tagung als ein Schlüsseldokument für die Bestimmung unseres weiteren Weges mit dem Blick auf das Jahr 2000. Dabei verwies er auf die Feststellung des Generalsekretärs, daß ein starker Sozialismus sicheren Frieden bedeutet, weil ein starker Sozialismus die Risikobereitschaft jener Kräfte hemmen wird, die auf die Politik der Stärke und nicht auf die Politik der Vernunft und des Realismus setzen.

Wirksamkeit der Wissenschaft

Durch die schöpferische Umsetzung der Parteitagebeschlüsse werde die Hauptaufgabe zielstrebig gelöst. Das sei von entscheidender Bedeutung, um den Status der DDR als leistungsfähige Bastion des Sozialismus und des Friedens in Europa weiter auszubauen. Dieser Kurs, stellte Günter Schabowski fest, habe uns nun schon seit 15 Jahren vorangebracht. Er habe unseren hohen Leistungsstand bewirkt und uns eine Kondition verliehen, die das Prädikat „wetterfest“ verdient.

Günter Schabowski wandt sich dann den 1987 und bis 1990 zu lösenden Aufgaben zu. Jetzt komme es darauf an, das dynamische Wirtschaftswachstum weiter zu beschleunigen. Als Schwerpunkt nannte er dabei die höhere Wirksamkeit von Wissenschaft und Technik, insbesondere durch die verstärkte Anwendung der Schlüsseltechnologien. Berlin trage hierbei eine große Verantwortung, so bei der Herstellung von optoelektronischen Bauelementen sowie von Fernseh- und Computerbildschirmen, bei der Entwicklung der Lichtleitertechnik und der Biotechnologie.

Anspruchsvolle Aufgaben seien zu lösen, um in allen Bereichen das Verhältnis von Aufwand und Ergebnis weiter zu verbessern.

Die weitere Senkung des spezifischen Verbrauchs an Rohstoffen, Material und Energie sei notwendig, um den Leistungsanstieg materiell abzusichern. Um höchste Effektivität gehe es nicht zuletzt beim Einsatz der Investitionen, wobei der Rationalisierungsmittelbau zu einer entscheidenden Frage des weiteren Wirtschaftswachstums geworden ist.

Dies seien einige der Schlußfolgerungen, die aus der 3. Tagung zu ziehen sind. Sie müssen, wie Günter Schabowski hervorhob, fest in den Griff genommen werden, um im 750. Jahr der Gründung Berlins die Parteitagebeschlüsse mit höchsten Ergebnissen zu verwirklichen. Vordringliche Aufgabe sei und bleibe die allseitige und kontinuierliche Planerfüllung in alle Kombinaten und Betrieben. Diese Pflicht beginne mit den Anstrengungen, bis zur letzten Stunde des Jahres um hohe arbeitstägliche Leistungen zu ringen und das neue Jahr ab 2. Januar mit voller Leistung zu beginnen, wie das auch in der Diskussion bekräftigt wurde.

Notwendig sei weiterhin, die Verbindung von Wissenschaft und Produktion mit höchsten ökonomischen Effekten zu organisieren. Die bisher abgeschlossenen 260 Leistungsverträge zwischen Kombinaten und Forschungseinrichtungen werden deshalb nochmals, wie auf der 4. Tagung der Bezirksleitung beschlossen, überarbeitet. Diese Aufgabe müsse zielstrebig weitergeführt werden.

Es gehe, wie Günter Schabowski mit Nachdruck betonte, um meßbare hohe ökonomische Ergebnisse aus den Leistungsverträgen. Das erfordere auch, konkrete Festlegungen zur schnellen Überleitung neuer Erkenntnisse in die Produktion zu treffen. Dabei gibt es beträchtliche Reserven. Das Sekretariat der Bezirksleitung werde sich mit dieser Aufgabe weiter beschäftigen und darüber auf der nächsten Tagung der Bezirksleitung informieren.

Günter Schabowski ging auch

auf Fragen der Konsumgüterproduktion ein. Er erinnerte an die im Juni stattgefundenen Leistungsschau der Berliner Kombinaten und Betriebe. Der größte Teil der damals getroffenen Festlegungen sei erfüllt worden.

Einige Betriebe seien ihrem Auftrag noch nicht nachgekommen, so unter anderem das Spezialfahrzeugwerk und Meßelektronik. Günter Schabowski forderte mit Nachdruck, in diesen Betrieben alle offenen Fragen bis zur Beschlußfassung über die Kampfprogramme der Parteiorganisationen zu klären. Er teilte mit, daß zum Thema Konsumgüterproduktion jährlich eine Leistungsschau der Berliner Kombinaten und Betriebe stattfinden wird.

Wohnungsbau

Einen breiten Raum nahmen auf der Beratung der Bezirksleitung Fragen des Wohnungsbaus ein. Es sei notwendig, das Leistungsniveau aller Berliner Baubetriebe kontinuierlich zu erhöhen und die Wohnungen in guter Qualität termingerecht zu übergeben. Die komplexe Übergabe ganzer Wohnbereiche bleibe, wie bereits auf der 2. Tagung der Bezirksleitung beschlossen, ein wesentliches Kriterium, an dem auch das Wohnungsbaukombinat gemessen werde, betonte Günter Schabowski. Gerade in dieser Hinsicht gebe es bei allen Fortschritten Rückstände, die gründlich zu analysieren sind, um verbindliche Schlußfolgerungen für die Veränderung zu ziehen. Das betrifft die Fertigstellung von Kinderkombinationen und Geschäften ebenso wie die rechtzeitige Installation der Straßenbeleuchtung.

Wir werden, betonte Günter Schabowski abschließend, die 750-Jahr-Feier als ein großes Fest der Lebensfreude und des Friedenswillens begehen. Das setze eine umfangreiche politische und organisatorische Arbeit voraus. Wichtig sei, die Aufgaben und den Erfahrungsschatz der 3. Tagung des Zentralkomitees zur Sache aller Partei- und Arbeitskollektive zu machen.

Verpflichtungen werden zielstrebig erfüllt

Sekretariat über Arbeitsergebnisse und Aufgaben

Der Bericht des Sekretariats, den Horst Oswald erstattete, befaßte sich mit den Aufgaben der Berliner Parteiorganisation, die in Auswertung der 3. Tagung des Zentralkomitees zu lösen sind. Sie bilden die Grundlage für die Kampfprogramme, die in allen Grundorganisationen für 1987 erarbeitet werden.

Die weitere Durchführung der Beschlüsse des XI. Parteitagess erfordere, die volkswirtschaftlichen Aufgaben auf allen Gebieten und in hoher Qualität – einschließlich der übernommenen Verpflichtungen – zu erfüllen. Dieser Anspruch, so wurde hervorgehoben, gelte besonders für die verbleibenden Tage des Jahres 1986. Damit werde zugleich ein guter Planstart für das Jahr 1987 ermöglicht, in dem wir die 750-Jahr-Feier als bedeutendes nationales und internationales Ereignis begehen werden.

Betriebsbezogene Massenarbeit

Bei der bisherigen Durchführung der Parteitagebeschlüsse habe sich bewährt, daß die Leitungen der Partei eine sehr betriebsbezogene politische Massenarbeit organisiert haben. Sie sei das A und O, um auch künftig Engagement und Initiative der Werktätigen bei der Verwirklichung der ökonomischen Strategie umfassend zu nutzen. Dazu gehöre, täglich günstige Bedingungen für höchste Leistungen zu schaffen, mit Verständnis den Problemen und Sorgen der Werktätigen zu begegnen, ihren Arbeits- und Lebensbedingungen stets die notwendige Aufmerksamkeit zu schenken.

Die Gewerkschafts- und FDJ-Wahlen, so wurde eingeschätzt, hätten Fortschritte bei der Mobilisierung der Werktätigen im Wettbewerb, bei der Entwicklung insbesondere auch der Jugendbrigaden, deutlich gemacht. Es komme nunmehr darauf an, die kritisch genannten Probleme zügig zu lösen und darüber exakt zu informieren. Das stärke das Vertrauen in die bewährte Politik der Partei und sichere eine gute Arbeitsatmosphäre, in der die Haltung „Mein Arbeitsplatz – mein Kampfplatz für den Frieden“ täglich den Kampf um höchste Ergebnisse bestimmt.

Alles in allem bestünden gute Voraussetzungen, um die in dem Brief der Berliner Bestarbeiter an Erich Honecker übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen.

Der Bericht machte aber auch deutlich, daß in einigen Betrieben gleichwohl große Anstrengungen notwendig sind.

Im komplexen Wohnungsbau wurden bis Ende Oktober 26 283 Wohnungen neugebaut bzw. modernisiert. Das WBK hat 67 Wohnungen zusätzlich

zum Plan fertiggestellt.

In Auswertung der 3. Tagung des Zentralkomitees käme es in den nächsten Wochen darauf an, die Einheit von Leistungs- und Effektivitätswachstum entsprechend dem Plan und den volkswirtschaftlichen Zielstellungen für 1986, 1987 und bis 1990 zu sichern. Diesem Ziel dienten auch die Intensivierungskonferenzen, die bisher in 247 Kombinaten, Betrieben und Einrichtungen durchgeführt wurden. Notwendig sei, den Weg der komplexen Rationalisierung auf der Basis ausgereifter technologischer Konzeptionen in allen Berliner Kombinaten und Betrieben konsequenter fortzusetzen. Eine besondere Bedeutung komme der Nutzung bewährter Wettbewerbsinitiativen zu, die unter dem Motto „Mit Berliner Tempo – aufgedeckt, was in uns steckt!“ weitergeführt werden sollen.

Das Sekretariat verwies im Bericht auf die besondere Verantwortung, die von den Parteiorganisationen und den staatlichen Leitungen auf allen Ebenen bei der Vorbereitung der 750-Jahr-Feier wahrzunehmen ist. Hauptaufgabe sei, vom ersten Tag des neuen Jahres an alles zu tun, um mit hohen volkswirtschaftlichen Leistungen, mit vielfältigen gesellschaftlichen Aktivitäten, einem regen geistig-kulturellen Leben die Beschlüsse des XI. Parteitagess gerade im 750. Jahr Berlins zum Wohle der Bürger zu erfüllen.

Wichtige Etappe

Diesem Ziel diene auch das Wirken der Staatsorgane, deren Tätigkeit sich zunehmend durch größere Bürgernähe und konkrete Regelung von Anliegen der Bürger auszeichnet. Jetzt gehe es darum, diese Arbeit stabil und planmäßiger zu organisieren.

Bei der Vorbereitung der Berliner Parteitagess am 8. Januar 1987 zu den Aufgaben der sozialistischen Kommunalpolitik gehe es darum, die besten Erfahrungen in der leistungsorientierten und bürgernahen kommunalpolitischen Arbeit zu verallgemeinern.

Eine große Arbeit sei bei der Vorbereitung und Durchführung der Parteiwahlen zu leisten, die vom 2. März bis 26. April 1987 stattfinden werden. Das Sekretariat orientierte die Parteiorganisationen darauf, der Vorbereitung der Wahlen in den Parteigruppen besonderes Augenmerk zu schenken, da die Rolle der Parteigruppe mit der breiten Durchführung von Schlüsseltechnologien wächst. Eine wichtige Etappe sei die Erarbeitung der Kampfprogramme, über die auf den Mitgliederversammlungen im Dezember/Januar beraten und beschlossen werde.

Vertrauensleute nahmen Beschluß zur Weiterführung der Arbeit in der Betriebsgewerkschaftsorganisation bis zum 11. FDGB-Kongreß an

Mit großen Leistungen haben die Werktätigen des WF zur erfolgreichen Bilanz der vergangenen Wahlperiode beigetragen

Schwerpunkte aus dem Rechenschaftsbericht der BGL

Initiativen:

144 Kollektive mit 2316 Werktätigen führten anlässlich des Weltfriedenstages in Vorbereitung auf den 11. Weltgewerkschaftskongreß Höchstleistungsschichten durch. 236 Kollektive arbeiten nach der Initiative „Aufgedeckt, was in uns steckt“. Hervorheben möchten wir solche Verpflichtungen, die uns helfen, mit den vorhandenen Fonds mehr zu leisten und eine bessere Sicherung des volkswirtschaftlichen Bedarfs zu erreichen.

Die Kollektive HLA 1 des Jugendobjektes Optoelektronik des Werkteils Halbleiter haben ihre Verpflichtung im Rahmen eines Leistungsvergleiches 5-mm-Dioden zusätzlich zu erarbeiten, am 13. November mit einem Planplus von insgesamt 2,4 Mio 5-mm-LED erreicht und wollen ihre Leistung 1987 auf 140 Prozent steigern.

Durchschnittslohn wurde bei Produktionsarbeitern auf 109,2% auf 103,1% auf 106,7% gesteigert.

Insgesamt wurden damit für 2700 Werktätige weitere Möglichkeiten der leistungsorientierten Entlohnung geschaffen.

- Für Wohnungs- und -ausbau sowie Eigenheimbau wurden 13 572 Mark aus dem K- und S-Fonds bereitgestellt;
- sowie 22 450 M als Sozialunterstützung für kinderreiche Familien und 21 615 Mark Geburtzuschüsse;

Für 15 neue Erzeugnisse wurde, wie im Wettbewerbsbeschluß festgelegt, das Gütezeichen „Q“ erreicht. Damit tragen 37 Erzeugnisse das höchste Güteprädikat unserer Republik.

Im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbes wurde auf der Grundlage des Qualitätsprogramms der uns 1985 verliehene Titel „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ für ein weiteres Jahr zuerkannt.

Im Mai 1986 wurde der Grundstein für die Gerätefabrik Pankow gelegt und am 9. Oktober die Richtkronen gesetzt.

Das Chemikalienlager wird in Etappen übergeben. Die Vorbereitungsarbeiten für den Bau in Hohenschnhausen laufen, und die Grundlagen für die LLU-Fertigung wurden geschaffen. Es gab vor zwei Jahren viele Zweifler und Meinungen, daß diese Aufgaben eine Nummer zu groß für uns sind. Heute müßten sie davon überzeugt sein, daß der Weg, den die Partei festgelegt hat, richtig ist und mit der Kraft aller Werktätigen beschritten und realisiert werden kann.

Aufgaben:

Wir schlagen vor, in der Vertrauensleutevollversammlung am 18. Dezember den Wettbewerbsbeschluß für das Jahr 1987 zu beraten und zu beschließen.

Ausgehend von den erreichten Leistungen sind deshalb in allen Gewerkschaftsgruppen und AGOn neue anspruchsvolle Wettbewerbsziele zu beraten und zu beschließen, die die Grundlage für den Titelkampf 1987 bilden:

Wir orientieren dabei besonders auf folgende Schwerpunkte:

- 281 Werktätigen wurde die Möglichkeit gegeben, im Rahmen der WF-Fahrschule ihren Führerschein zu erwerben;
- Durch die Kasse der gegenseitigen Hilfe wurde an 2364 Kolleginnen und Kollegen ein zinsloses Darlehen in einer Gesamthöhe von 1,5 Mio Mark gezahlt;
- 6,3 Mio Mark an Investitionsmitteln wurden für die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen eingesetzt.
- Aus gewerkschaftlichen Mitteln wurden für
 - Krankengeldunterstützung 218,5 TM
 - Krankenbetreuung 43,4 TM
 - Geburtenbeihilfen 12,1 TM
 - und soziale Unterstützungen 15,9 TM

Ökonomische Ergebnisse:

1984 wurde der Probebetrieb in der Farbbildröhre aufgenommen, und am 25. 9. 86 wurde die millionste Farbbildröhre mit dem Gütezeichen „Q“ produziert. Die Produktion optoelektronischer Bauelemente wurde gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres auf 119% gesteigert.

Produktionsvorbereitenden, produktionsdurchführenden und produktionsunterstützenden Bereiche.

- weitere Senkung des Material- und Medienverbrauches und Steigerung der Ausbeute; dabei sind die guten Erfahrungen der 85 Qualitätszirkel im Rahmen der Nullfehlerproduktion noch breiter anzuwenden, besonders in den Komplexen Farbe, LED, LEA, Koppler und LCD.

- Einhaltung und Verkürzung der Entwicklungs- und Überlebenszeiten bei neuen Erzeugnissen und Technologien, dazu ausgehend vom Weltstandsvergleich klare Prämissen für das wissenschaftlich-technische Niveau, den Preis und die Kosten vorzugeben und Spitzenwerte ökonomisch wirksam zu machen.

- Ausbau und Erweiterung des wissenschaftlich-technischen Verlaufs auf der Basis von Leistungsverträgen und seiner schnelleren ökonomischen Verwertung für die Mikro-Optoelektronik im Zusammenhang mit dem Aufbau des Mikro-Optoelektronik-Zentrums.

- Durchsetzung wirksamer Teilschritte zur Kapazitätserweiterung des Rationalisierungsmittelbaus,

- verstärkte Durchsetzung von Maßnahmen der Schwedter Initiative,

- Verbesserung der Vorbereitung und Nutzung des Bürocomputereinsatzes mit dem Ziel, wirksame Effekte der Rationalisierung und insbesondere der Arbeitskräftefreisetzung zu erreichen, besonders durch systematische und rechtzeitige Qualifizierungsmaßnahmen.

- Sicherung der kontinuierlichen Bereitstellung von Werkzeugen, Material und Vorrichtungen,

- Vorbereitung bilanzierungsfähiger Maßnahmen zur schrittweisen und wirksamen Verbesserung auf dem Gebiet der TUL-Prozesse einschließlich der Arbeits- und Lebensbedingungen.

- Erarbeitung eines bilanzierungsfähigen Programms 1986-1990 der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen.

Wettbewerbssieger III. Quartal

- Wettbewerbsgruppe I:
1. Platz: Werkteil Röhren
 2. Platz: Werkteil Sonderfertigung
- Wettbewerbsgruppe II:
1. Platz: Fachdirektorat für Rationalisierungsmittelbau
 2. Platz: Fachdirektorat für Grundfondswirtschaft
- Wettbewerbsgruppe III:
1. Platz: Fachdirektorat für Kader und Bildung
 2. Platz: Fachdirektorat für Sozialökonomie

'87er Plankennziffern sind realisierbar

Zu Ehren des Weltfriedenstages sowie in Vorbereitung der 11. Berliner Bestarbeiterkonferenz griffen wir die Initiative auf, unter der Losung „Aufgedeckt, was in uns steckt!“ eine Höchstleistungsschicht durchzuführen. Hauptinhalt dieser Schicht sollten Erkenntnisse sein, wie die überdurchschnittlichen Steigerungsraten bei der Produktion von Lichtemitterdioden im Jahre 1987 zu realisieren sind. 12 Jugendkollektive mit 148 Kollegen beteiligten sich an der Höchstleistungsschicht. Hauptschwerpunkt unserer Anstrengungen war die Leistungssteigerung bei

Mit Berliner Tempo - aufgedeckt, was in uns steckt!

der Montage von 5 mm-LED. Aber auch im Komplex Reparatur von Lichtemitteranzeigen wurden Höchstleistungen angestrebt.

In Ergebnis unserer Höchstleistungsschichten können wir über die Erfüllung unsere Verpflichtungen berichten. Das bedeutet, daß wir unsere Zielstellung, die Tagesleistung von 210 000 Stück 5 mm-LED um eine Schichtleistung von 70 000 Stück LED zu überbieten mit 20 000 Stück Bauelementen übererfüllt haben. Diese Leistung basiert auf der optimalen Nutzung der Anlagen und Arbeitskräfte für diese spezielle Typengruppe. Bezogen auf das gesamte Typenspektrum wurde eine Leistung von 105,8 Prozent erreicht. Wir können das mit stolz sagen, daß wir bewiesen haben, daß die 87er Plankennziffern realisierbar sind.

In der Analyse der erzielten Höchstleistungen konnten wir feststellen, daß leistungsbestimmend die Sicherung optimaler Laufzeiten unserer hochproduktiven Anlagen durch konsequente Durch-

Unser Ziel: Qualitätsarbeit

In unserem Bereich arbeiten 13 Gewerkschaftsgruppen mit ca. 400 Mitgliedern. Wir haben uns konkrete Zielstellungen zur Erfüllung der ökonomischen Aufgaben in Menge und Qualität vorgegeben. Dabei gelten für uns insbesondere die Qualitätsaufgaben in 2 Richtungen. Als erstes ist es die Erfüllung und gezielte Überbietung der eigenen Ausbeutezielstellungen und zum anderen das Sichern einer hohen Qualität in den Nachfolgeabschnitten. Für diese Aufgaben nutzen wir unter anderem unsere monatlichen Qualitätszirkel, um die Handhabefehler ständig auszuwerten und gezielt zu senken.

Aus dem Beschluß der VV vom 24. 11.

Unter Verantwortung aller Gewerkschaftsfunktionäre sind die gewerkschaftlichen Mitglieder versammlungen und die Schulen der sozialistischen Arbeit mit dem Thema „Auswertung der 3. Tagung des ZK der SED“ durchzuführen.

Unter dem politischen Motto: „Mein Arbeitsplatz - mein Kampfplatz für den Frieden“ gilt es, unter Anwendung der Wettbewerbsmethode „Aufgedeckt, was in uns steckt“ durch Erschließung weiterer Reserven die Erfüllung der Wettbewerbsaufgaben 1986 zu sichern und weitere Aktivitäten zur Unterbreitung der Aufgaben 1987 zu beraten und zu beschließen.

In allen Gewerkschaftsgruppen ist in Verbindung mit der Diskussion zum Wettbewerbsbeschluß einzuschätzen, wie haben wir unsere Verpflichtungen in der Bewegung „sozialistisch Arbeiten, Lernen und Leben“ erfüllt, welche neuen Aufgaben stellen wir uns 1987? Ziel ist es, den Januar mit 8,5 Prozent anteilig zum Jahr zu erfüllen und das I. Quartal mit 25,5 Prozent.

Aufgrund der Bedeutung des Planes Wissenschaft und Technik werden wir die Initiativen der Werktätigen in den produktionsvorbereitenden Bereichen im sozialistischen Wettbewerb noch wirksamer unterstützen, um auf der Basis anspruchsvoller Pflichtenheftzielstellungen hohe Effektivitätsgewinne und ökonomische Nutzefekte zu erzielen.

Monaten des Jahres 1986 im Bereich CS, außer im Monat der Großreparatur August, die Ausbeuten um 4 bis 10 Prozent unterschiedlich in den einzelnen Monaten und Typen zu überbieten. Dabei gelten für uns insbesondere die Qualitätsaufgaben in 2 Richtungen. Als erstes ist es die Erfüllung und gezielte Überbietung der eigenen Ausbeutezielstellungen und zum anderen das Sichern einer hohen Qualität in den Nachfolgeabschnitten. Für diese Aufgaben nutzen wir unter anderem unsere monatlichen Qualitätszirkel, um die Handhabefehler ständig auszuwerten und gezielt zu senken.

Gewerkschaftsarbeit wird geprägt von dem, was in dem Kollektiv vor sich geht

Das Hauptwirkungsfeld der Gewerkschaften sind die Arbeitskollektive. Dort kommt man mit allen Fragen und Problemen direkt in Berührung. Jeder kennt jeden, seine Stärken, Vorzüge, seine Fähigkeiten und sein Leistungsvermögen, aber auch seine Schwächen. Hier muß sich die Bewegung des sozialistischen Arbeitens, Lernens und Lebens entwickeln und gefördert werden. Gewerkschaftsarbeit wird geprägt von dem, was im Kollektiv vor sich geht.

Wie sieht es nun konkret in unserer Gewerkschaftsgruppe aus?

Offenes und vertrauensvolles Verhältnis

Unsere Gruppe besteht gegenwärtig aus 21 Mitgliedern.

Aufgrund der Zusammensetzung unserer Gewerkschaftsgruppe, der Vielzahl der spezifischen Arbeitsaufgaben und der territorialen Zersplitterung gestalten sich die politisch-ideologischen, gewerkschaftlichen und arbeitsbedingten Aufgaben häufig sehr kompliziert. Die Gewerkschaftsgruppe wurde durch viele neue und vor allem junge Mitglieder gestärkt. Die Gewerkschaftsgruppe hat sich gegenüber den Vordjahren deutlich stabilisiert, wir haben ein offenes, vertrauensvolles und kameradschaftliches Verhältnis untereinander entwickelt. Es wurde eine gegenseitige Ersetzbarkeit angestrebt, und rückblickend kann eingeschätzt werden, daß diese Zielstellung auch weitestgehend erreicht wurde. Ohne diese Bereitschaft der gegenseitigen Hilfe wäre es kaum möglich ge-

Das Hauptwirkungsfeld der Gewerkschaften sind die Arbeitskollektive. Dort kommt man mit allen Fragen und Problemen direkt in Berührung. Jeder kennt jeden, seine Stärken, Vorzüge, seine Fähigkeiten und sein Leistungsvermögen, aber auch seine Schwächen. Hier muß sich die Bewegung des sozialistischen Arbeitens, Lernens und Lebens entwickeln und gefördert werden. Gewerkschaftsarbeit wird geprägt von dem, was im Kollektiv vor sich geht.

Wir versuchen im Kollektiv der Gewerkschaftsgruppe, diese Fehler kritisch auszuwerten und durch Erziehung in den Qualitätszirkeln, durch Erhöhung der eigenen Fertigkeiten und die Schaffung organisatorischer Voraussetzungen diese Fehler zu vermeiden.

Dabei gibt es auch Faktoren, die uns diese Arbeit erschweren. Dazu gehört die Sicherung der erforderlichen Arbeitskräfte und das Schaffen von Stammpersonal. Ständiger Arbeitskräftewechsel und ungenügend besetzte Arbeitsplätze sind eine der Hauptursachen für Hektik, Unzufriedenheit und damit Ursache für viele Bearbeitungsfehler. Wichtig für eine gute Qualität

Gewerkschaftsarbeit wird geprägt von dem, was in dem Kollektiv vor sich geht

Das Hauptwirkungsfeld der Gewerkschaften sind die Arbeitskollektive. Dort kommt man mit allen Fragen und Problemen direkt in Berührung. Jeder kennt jeden, seine Stärken, Vorzüge, seine Fähigkeiten und sein Leistungsvermögen, aber auch seine Schwächen. Hier muß sich die Bewegung des sozialistischen Arbeitens, Lernens und Lebens entwickeln und gefördert werden. Gewerkschaftsarbeit wird geprägt von dem, was im Kollektiv vor sich geht.

Wie sieht es nun konkret in unserer Gewerkschaftsgruppe aus?

Offenes und vertrauensvolles Verhältnis

Unsere Gruppe besteht gegenwärtig aus 21 Mitgliedern.

Aufgrund der Zusammensetzung unserer Gewerkschaftsgruppe, der Vielzahl der spezifischen Arbeitsaufgaben und der territorialen Zersplitterung gestalten sich die politisch-ideologischen, gewerkschaftlichen und arbeitsbedingten Aufgaben häufig sehr kompliziert. Die Gewerkschaftsgruppe wurde durch viele neue und vor allem junge Mitglieder gestärkt. Die Gewerkschaftsgruppe hat sich gegenüber den Vordjahren deutlich stabilisiert, wir haben ein offenes, vertrauensvolles und kameradschaftliches Verhältnis untereinander entwickelt. Es wurde eine gegenseitige Ersetzbarkeit angestrebt, und rückblickend kann eingeschätzt werden, daß diese Zielstellung auch weitestgehend erreicht wurde. Ohne diese Bereitschaft der gegenseitigen Hilfe wäre es kaum möglich ge-

Auf den Erfolgen nicht ausruhen

Vieles haben wir erreichen können, doch wissen wir auch,

ist ein guter Produktionsfluß und damit eine hohe Kontinuität. Produktionsunterbrechungen durch fehlendes Material oder nicht qualitätsgerechte Anlieferung von Material sind immer mit großen Problemen für die Erreichung der Qualitätszielstellungen verbunden. Hier haben die staatliche Leitung und die technische Abteilung ihre besondere Verantwortung wahrzunehmen.

Viele Probleme und Aufgaben konnten in den letzten Monaten besser bewältigt werden, und die Gewerkschaftsfunktionäre des Bereiches CS wollen mit dazu beitragen, auch die nun anstehenden Aufgaben mit maximalem Ergebnis zu erfüllen.

Bernd Walther, CS

Gewerkschaftsarbeit wird geprägt von dem, was in dem Kollektiv vor sich geht

Das Hauptwirkungsfeld der Gewerkschaften sind die Arbeitskollektive. Dort kommt man mit allen Fragen und Problemen direkt in Berührung. Jeder kennt jeden, seine Stärken, Vorzüge, seine Fähigkeiten und sein Leistungsvermögen, aber auch seine Schwächen. Hier muß sich die Bewegung des sozialistischen Arbeitens, Lernens und Lebens entwickeln und gefördert werden. Gewerkschaftsarbeit wird geprägt von dem, was im Kollektiv vor sich geht.

Wie sieht es nun konkret in unserer Gewerkschaftsgruppe aus?

Offenes und vertrauensvolles Verhältnis

Unsere Gruppe besteht gegenwärtig aus 21 Mitgliedern.

Aufgrund der Zusammensetzung unserer Gewerkschaftsgruppe, der Vielzahl der spezifischen Arbeitsaufgaben und der territorialen Zersplitterung gestalten sich die politisch-ideologischen, gewerkschaftlichen und arbeitsbedingten Aufgaben häufig sehr kompliziert. Die Gewerkschaftsgruppe wurde durch viele neue und vor allem junge Mitglieder gestärkt. Die Gewerkschaftsgruppe hat sich gegenüber den Vordjahren deutlich stabilisiert, wir haben ein offenes, vertrauensvolles und kameradschaftliches Verhältnis untereinander entwickelt. Es wurde eine gegenseitige Ersetzbarkeit angestrebt, und rückblickend kann eingeschätzt werden, daß diese Zielstellung auch weitestgehend erreicht wurde. Ohne diese Bereitschaft der gegenseitigen Hilfe wäre es kaum möglich ge-

Auf den Erfolgen nicht ausruhen

Vieles haben wir erreichen können, doch wissen wir auch,

fdj-jugendseite report

Unterwegs in Sachen MMM

Die 2,8 Millionen werden nicht vom Himmel fallen

In unserem auf der FDJ-Delegiertenkonferenz beschlossenen Kampfprogramm stellen wir uns das Ziel, im kommenden Jahr in der MMM-Bewegung einen Nutzen von mindestens 2,8 Millionen Mark zu erwirtschaften. 85 Prozent der Aufgaben sollen aus dem Plan Wissenschaft und Technik hervorgehen. Hieraus resultiert gerade für unsere Schrittmacherkollektive der Anspruch, solche Themen zu übernehmen. Im Kampfpro-

gramm ist diese Aufgabe – „... jede Jugendbrigade löst über das gesamte Jahr MMM-Themen aus dem Plan Wissenschaft und Technik...“ – enthalten. Grundvoraussetzung für die Erfüllung der Ziele in der MMM ist jedoch, daß jeder weiß, was sein MMM-Thema beinhaltet. »report« ging vor Ort und erkundigte sich in einigen Jugendbrigaden nach dem Stand ihrer MMM-Arbeit.

JUGENDBRIGADE „PABLO NERUDA“ – IMM 2:

Hier befragten wir Ernst Franz, Jugendbrigadier, nach den MMM-Aufgaben seines Kollektivs. Die Antwort: „Wir sind an mehreren Sachen dran. Wenn du konkrete Bezeichnungen haben willst, müßte ich erst nachschauen. Auf jeden Fall sind sie u. a. für den Einsatz im Farbbildröhrenwerk und im Werkteil Röhren vorgesehen.“ Kennt euer FDJ-Gruppensekretär diese Auf-

gaben auch? „Du stellst Fragen. Sicher kennt er sie.“
JUGENDBRIGADE „ERNST THÄLMANN“ – CVM 22:
Im Systemaufbau des Farbbildröhrenwerkes die gleiche Frage an die Kollektivleiterin Renate Rosengart. Auch sie konnte prompt eine konkrete Antwort geben. Aus dem Plan Wissenschaft und Technik (PWT) wurde jedoch keine Aufgabe abgeleitet.
JUGENDBRIGADE „JUDITH AUER“ – CEJ 21:
Auch hier unsere Frage an Wolfgang Bëichelt, Jugendbrigadier. An welcher MMM-Aufgabe arbeitet ihr zur Zeit? „Zur Zeit haben wir kein Thema. Die Aufgabe, die wir zuvor hatten, haben wir bereits übergeben.“ Auf die Frage nach dem Zeitpunkt

»REPORT« VOR ORT



ben keine Ideen.“

JUGENDBRIGADE „TORRI-CELLI“ – RS 21:

An zwei konkreten Aufgaben arbeiten hier die Jugendlichen seit Juni 1986. Eine Aufgabe aus dem PWT, so sagte uns Jugendbrigadier Uwe Stotuth, wird aber nicht bearbeitet. „Es bietet sich nichts an“, hieß es.
JUGENDBRIGADE „ALEXANDER FUTRAN“ – RL 4:

Da wir uns in den Kollektiven nicht anmeldeten, konnten wir natürlich auch nicht erwarten, daß wir immer sofort den gewünschten Partner treffen würden. Den Kollektivleiter der „Futrans“ konnten wir beispielsweise nicht sprechen. Daraufhin befragten wir die FDJler selbst, an welcher MMM-Aufgabe sie

derzeit tätig sind. Unsere Frage richteten wir an sechs FDJler der Jugendbrigade. Als Antwort bekamen wir ein Achselzucken oder ein „keine Ahnung“.

Unsere Frage nach dem Thema aus dem Plan Wissenschaft und Technik erübrigte sich.
JUGENDBRIGADE „PETER SEIDEL“ – RS 11:

Auch sie sind noch auf der Suche nach einem passenden Thema.

Im April wurden die MMM-Aufgaben durch den Betriebsdirektor an die Werkteilleiter und Fachdirektoren übergeben. Sie sind dafür verantwortlich, daß jede FDJ-Gruppe ein solches Thema erhält. Die 2,8 Millionen Mark als Mindestnutzen in der Messebewegung unseres Werkes werden nicht vom Himmel fallen. Unsere Umfrage zeigt, daß noch nicht überall die Maßstäbe angesetzt werden, die erforderlich sind, um unser Ziel zu erreichen. Aber auch wir, die FDJler, müssen unduldsamer gegenüber unserer staatlichen Leitung auftreten. Wenn der Meister also kein MMM-Thema parat hat, müssen wir energischer um eine Aufgabe kämpfen oder eigene Vorschläge auf den Tisch legen. Beschlossen wurden diese Zielstellungen durch uns. Folglich müssen auch wir alles daran setzen, sie zu verwirklichen.
-report-

Verbandswahlen in Jugendkollektiven

Die jüngste Zusammenkunft des Zentralen Rates der Jugendbrigaden fand am 27. November im Jugendklub statt. Den Schwerpunkt bildeten die Verbandswahlen in den Jugendkollektiven unseres Werkes. Es zeigte sich, daß noch immer nicht alle beschlossenen Kampfprogramme so gestaltet wurden, daß sie eine direkte Abrechnung ermöglichen.

Ein gutes Beispiel setzte die Jugendbrigade „Pablo Neruda“ aus dem Fachdirektorat Grundfondswirtschaft. Hier wurden Ziele genau also auch terminlich festgeschrieben, um die Probleme angehen zu können, die sie heute noch hemmen. So haben sie sich neben konkreten Aufgaben für die Realisierung der ökonomischen Initiativen sowie die Durchführung der Mitgliederversammlungen auch das Ziel gesetzt, daß jeder Jugendliche Mitglied unseres Jugendverbandes wird. Für die Mitgliedschaft

in der DSF gilt die gleiche Zielsetzung.

Auch die Sichttagitation spielt in einigen Kampfprogrammen eine wichtige Rolle. Viele FDJ-



Gruppen beschlossen Wandzeitungen zu bestimmten Themen zu gestalten. Im Zentralen Rat wurde festgelegt, eine genauere Abstimmung der Wandzeitungswettbewerbe der FDJ-Grundorganisation und der BGL vorzunehmen.

Weiterhin stand die Vorbereitung der thematischen FDJ-Mitgliederversammlung „Mein Beitrag zum Volkswirtschaftsplan 1987“ auf der Tagesordnung.
-report-

Bis zum 22. November wurden von der FDJ-Grundorganisation „Conrad Blenkle“ insgesamt 11 625 Mark auf das Solidaritätskonto 444 überwiesen.



Studienjahr

Am 3. Dezember tagte der Arbeitsstab „FDJ-Studienjahr“ der Grundorganisation Farbbildröhre/Röhre.

Lehrlingsarbeit

Für Fragen der Lehrlingsarbeit ist seit der FDJ-Delegiertenkonferenz unseres Betriebes Thomas Jopp verantwortlich. Thomas ist 27 Jahre alt, Berufsschullehrer und unter der Telefon-Nr. 6 35 04 16 zu erreichen.

Jugendförderungsplan

Mit der Vorlage des Entwurfs des Jugendförderungsplanes

1987 auf der Delegiertenkonferenz der FDJ wurde die Zustimmung unserer FDJler zu diesem wichtigen Leitungsinstrument des Betriebsdirektors eingeholt. Ab Januar wird der Jugendförderungsplan in einer Auflage von 600 Exemplaren für die staatlichen Leiter und gesellschaftlichen Funktionäre aller Werkteile und Fachdirektorate vorliegen.

Kulturangebot

Für den „Berlin-Knüller“ am 15. und 16. Dezember sowie für die Aufführung „Einer flog über das Kuckucksnest“ im Maxim Gorki Theater ebenfalls am 15. 12. sind noch Karten in der FDJ-Leitung erhältlich.

Freundschaftsball

Ein Freundschaftsball mit Komsomolzen findet am 17. Dezember im Saalbau Friedrichshain statt. Interessenten melden sich bitte bei ihren AFO-Sekretären.

Gitarreros live

Plattentip

...ich habe die LP bestimmt zehnmal gehört und immer noch krieg' ich eine Gänsehaut!...

Lange Zeit gab's in der DDR schon Pläne eine All-Star-Band auf die Beine zu stellen. Bei Rock für den Frieden 1986 war dann zum erstenmal die am 11. 11. 85 gegründete Gruppe „Gitarreros“ zu hö-

ren, eine Vereinigung von 11 Musikern aus sieben führenden Rockgruppen der DDR. Den Kopf der Gruppe bilden die vier Gitarristen Jürgen Ehle von „PANKOW“, Bernd Römer von „Karat“, Uwe Haßbecker von „Stern Meißer“ (jetzt bei „Silly“) und Gisbert Piatkowski von „NO 55“. Dazu kommt „PANKOWS“ Rhythmusgruppe Stefan Dohann (dr.) und Jäcki Reznicek (bg) (jetzt bei „Silly“), von „Karat“ Ed Swillms (Keyb.) und Herbert Dreilich (voc.), von „Rockhaus“ Mike Kilian (voc.), von „City“ Toni

Krahl (voc.) und schließlich Tamar Danz (voc.) von „Silly“. Diese Aufzählung ist wichtig, denn nur so sind Qualität der Band, aber auch die Schwierigkeiten auf einen gemeinsamen Nenner zu kommen, ersichtlich.

Die Gitarreros absolvierten bisher zwei 6-Tage-Tourneen, eine dritte steht bevor. Im Februar wurde die Platte mitgeschnitten. Fernab vom Druck der Medien

und vom Konzertalltag macht es den Musikern einfach Spaß aufzuspielen, sie frönen mit Leib und Seele dem Rock 'n' Roll. Nebenher offenbart sich, was wir eigentlich für hervorragende Musikanten haben. Das Repertoire der LP reicht – und man traut seinen Ohren kaum! – vom „Red House Blues“ (Jimmi Hendrix) über „Honky Tonk Woman“ von den „Stones“ zu „It's Only Love“ von

Bryan Adams. Aber auch – und das ist ein Hauptanliegen des Unternehmers – von jeder beteiligten Gruppe ist ein Song zu hören: „Freitag“ von PANKOW und „Taufrisch“ von Stern Meißer zum Beispiel. Besseren Rock 'n' Roll als von den „Gitarreros“ gibt's zur Zeit bei uns nicht! Und wenn ich an ihre Version von Chuch Berry's „Johnny B. Goode“ denke, einfach toll.
m. b.

report jede woche seite 6 2013

Von der IV. Delegiertenkonferenz der BSG Fernsehelektronik Hohe Ziele in der „Spartakiade- und Sportfeststafette 1987“

Mit der Durchführung der IV. Delegiertenkonferenz der BSG Fernsehelektronik, auf der der neue Vorstand sowie die Revisionskommission gewählt wurde, ging die erste Etappe der Wahlen im DTSB der DDR zu Ende.

Im September und Oktober hatten die Mitglieder unserer Sportgemeinschaft in den einzelnen Sektionen darüber beraten, wie sie ihre Sportpläne erfüllt haben und welche neuen Ziele sie sich in würdiger Vorbereitung des VIII. Turn- und Sportfestes und der XI. Kinder- und Jugendspartakiade stellen wollen.

In den Wahlversammlungen gab es ein echtes Bekenntnis der Sportlerinnen und Sportler im Kampf um die Erhaltung des Friedens und ein klares „Nein“ zu den Weltraumrüstungsplänen der USA-Administration.

Die Sportler kennen den untrennbaren Zusammenhang zwischen Sozialismus und Frieden und sind sich darüber im klaren, daß unser allerwichtigster Beitrag zur Erhaltung des Friedens darin besteht, unseren Friedensstaat, die DDR, und die sozialistische Staatengemeinschaft allseitig zu stärken, und das wollen

sie durch gute Leistungen am Arbeitsplatz, beim Lernen und beim Sport unterstützen.

Auf den Wahlversammlungen unserer Sektionen brachten unsere Mitglieder zum Ausdruck, daß unser Betrieb und die Gewerkschaft durch die Bereitstellung der finanziellen Fonds die Voraussetzungen dafür geschaffen haben, daß Wettkampfsport und Volkssport ganzjährig mit guten materiellen Bedingungen durchgeführt werden konnten und sie bedanken sich bei der Zentralkomitee, Betriebsgewerkschaftsleitung und beim Betriebsdirektor für die gute Unterstützung. Folgendes konnte erreicht werden:

- 394 neue Mitglieder konnten gewonnen werden, davon 59 Prozent Kinder und Jugendliche
- Gründung von zwei neuen Sektionen
- Ausbildung von 54 Übungsleitern und 26 Kampf- und Schiedsrichtern
- es wurden 47 126 VMI-Stunden mit einem Wert von 214,0 TM geleistet
- bei den Kreis-, Bezirks- und DDR-Spartakiaden sowie DDR-Meisterschaften erkämpften unsere Sportler 634 Medaillen.



Auszeichnung der Rudermeister der DDR im Doppelvierer mit Steuermann in der Altersklasse B. Michaela Axmann, Beate Haehnel, Sigrid Klanthle und Ulrike Voigtmann nehmen die Auszeichnung entgegen. Weiterhin wurde Heiko Poweleit, DDR-Meister in der Segelklasse „Optimist“, gewürdigt. (rechts im Bild) Foto: Böhme

– weiterhin konnte unsere BSG Fernsehelektronik mit der Ehrenurkunde des Präsidenten des DTSB der DDR für gute Planerfüllung, Pokal des Präsidiums des DTSB der DDR für gute Arbeit mit dem Sportabzeichenprogramm, zum 9. und 10. Male mit der Wanderfahne des Bundesvorstandes für gute Arbeit im Freizeit- und Erholungssport, Ehrenbanner des Bundesvorstandes des DTSB der DDR „Sportstafette XI. Parteitag“ ausgezeichnet werden.

Unsere BSG stellt sich folgende Aufgaben:

- Organisierung von neuen, vielseitig interessanten Veranstaltungen und Wettkämpfen unter dem Aspekt „Sport für alle“
- im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbs „Spartakiade und Sportfeststafette 1987“ wollen wir
 - 80 neue Mitglieder gewinnen
 - 20 neue Kampf- und Schiedsrichter gewinnen und 30 Übungsleiter weiterbilden.
 - 2000 Sportabzeichen „Bereit

zur Arbeit und zur Verteidigung der Heimat“ zu erwerben, darunter 60 % in Gold und Silber – 15 000 VMI-Stunden mit dem Wert von 60 TM zu leisten.

Es kommt nun darauf an, den Wettbewerb Sportfest- und Spartakiadestafette weiterzuführen und die Tage, Wochen und Monate bis zum VIII. Turn- und Sportfest und der XI. Kinder- und Jugendspartakiade zu nutzen und mit guten Ergebnissen abzurechnen.

Brunn, Vorsitzender der BSG Fernsehelektronik

Sieger der WF-Olympiade ermittelt

Nach sorgfältiger Auswertung stehen die Sieger, Zweit- und Drittplazierten unserer WF-Olympiade fest. Wie immer entschieden die sportlichen Leistungen über die erreichten Plätze. In einigen volkssportlichen Disziplinen mußte zur Entscheidung jedoch das Los herangezogen werden, wenn gleiche Ergebnisse erzielt wurden. Die Siegerlisten für alle Disziplinen können im Sportbüro eingesehen werden. Ebenso liegen sie in der Redaktion des „WF-Sender“ aus. Allen Plazierten unseren herzlichen Glückwunsch.

Kulturhaus lädt zu sechs weiteren Ausstellungen

Auch im Jahre 1987 werden in der Kleinen Galerie des WF-Kulturhauses auf dem Rang des Terrassensaales vielfältige Möglichkeiten bestehen, Kontakt zu Werken der zeitgenössischen bildenden Kunst zu bekommen. Die Galeriediskussionen – meist am Tage der Ausstellungseröffnung durchgeführt – erfreuen sich zunehmender Beliebtheit, so daß Interessierte auch im kommenden Jahr Gelegenheit zum Gedankenaustausch mit den ausstellenden Künstlern haben werden.

Als Beginn des Ausstellungsprogramms 1987 wird die 21. Ausstellung vom 5. bis 30. Januar mit Druckgrafiken des bedeutenden Berliner Malers und Grafikers Prof. Arno Mohr (geb. 1910) vertraut machen. Auf Wunsch des Künstlers kommt diese Ausstellung durch Leihgaben der Akademie der Künste

der DDR zustande. Aufgrund einer kurzfristig angesetzten Auslandsausstellung dieser Arbeiten kann der ursprünglich konzipierte, längere Ausstellungszeitraum nicht realisiert werden.

Vom 4. März bis zum 21. April stellt der Berliner Maler und Grafiker Lothar Gemmel (geb. 1939) Grafik aus seinem jüngsten Schaffen, darunter auch farbige Aquatinta-Radierungen der Folge „Platz der Akademie“, vor. Für die 23. Ausstellung vom 29. April bis zum 19. Juni hält der hervorragende Weimarer Maler und Grafiker Otto Paetz (geb. 1914) Handzeichnungen und Druckgrafik bereit.

Vom 30. Juni bis zum 14. August stellt sich Jochen Knobloch mit Fotografien vor. Seine bildjournalistischen Arbeiten sind bereits vielen WF-Mitarbeitern durch die Betriebszeitung vertraut.

Im Rahmen der 25. Ausstellung, die vom 10. September bis zum 29. Oktober gezeigt wird, gibt der Berliner Maler und Grafiker Günter Blendinger (geb. 1945) einen Einblick in sein grafisches Schaffen. Mit neuen Karikaturen des Berliner Künstlers Heinz Behling (geb. 1920), dessen Arbeiten ja nicht nur eifrigen Lesern des „Eulenspiegel“ vertraut sind, macht die 26. Ausstellung vom 10. November bis zum 18. Dezember bekannt.

Für alle Ausstellungen gibt es weiterhin ein informatives Faltblatt. Auch das bewährte Plakat wird beibehalten. Die kontinuierliche Galeriearbeit wird sicher auch in Zukunft ein steigendes Interesse bewirken.

Wolf Lippitz, Q 1

Aus der Gewerkschaftsbibliothek Von Berlin bis zur Entdeckung Amerikas

Stanislaw Przybyszewski: Ferne komm ich her... Erinnerungen an Berlin und Krakau. Aus d. Poln. übertr. von Roswitha Buschmann. Mit Anm. u. Personenreg. Leipzig; Weimar: Gustav Kiepenheuer Verl., Etwa 576 S., III.

„Meine Liebe galt immer schon den Umnachteten, den Psychopathen, Abartigen, Entgleisten, den unvollkommenen Menschen... den armen erbten Kindern Satans.“ Der Autor wollte Psychiater werden und wurde Künstler, leidenschaftlicher Chopininterpret, Kunstkritiker und von 1898 bis 1900 Redakteur einer Krakauer Zeitschrift. Der „geniale Pole“, der mit seiner norwegischen Frau fast ein Jahrzehnt lang der deutsch-skandinavischen Künstlerboheme um Dehmel, Strindberg, Munch angehörte, schrieb kurz vor seinem Tod dieses Erinnerungsbuch über die Künstler der Jahrhundertwende.

Robert Edwin Peary: Schlittenreise zum Nordpol. Hrsg. u. mit e. Nachw. vers. von Gerhard Grümmer. 1. Aufl. Leipzig: F. A. Brockhaus Verl., Etwa 240 S, 30 Strichzeichnungen.

Der amerikanische Polarforscher Peary schildert spannend und allgemeinverständlich seine letzte und erfolgreiche Expedition zum Nordpol, den er am 6.

April 1909 erreicht haben will. In mehreren Grönlandreisen und einer gescheiterten Polarexpedition hatte er sich mehr als zwanzig Jahre auf dieses Ziel vorbereitet. Er schreibt über die umfangreichen Vorbereitungen, über die ihn begleitenden Eskimos und Amerikaner und über die großen Strapazen und Gefahren dieser Expedition. Im Nachwort werden Person und tatsächliche Leistung Pearys kritisch eingeschätzt, und es wird auch die nie geklärte Streitfrage erörtert, ob Peary den Nordpol tatsächlich erreichte.

Christoph Kolumbus: Das Bordbuch. Hrsg. u. bearb. von Robert Grün. Berlin: Verlag Neues Leben, 1986. Etwa 320 S., Abb.

Das abenteuerliche Leben des Christoph Kolumbus und die historischen Ereignisse seiner vier Fahrten, die den westlichen Seeweg nach Indien finden helfen sollten und ihn einen neuen Kontinent – Amerika – unerwartet entdecken ließen, sind Gegenstand dieser Darstellung. Nach dem eigenen Tagebuch des Kolumbus, nach Berichten seines Sohnes und anderen zeitgenössischen Dokumenten, z. T. romanhaft bearbeitet, werden hier Vorgänge aus dem Zeitalter der Entdeckungsgeschichte unterhaltsam lebendig.

Die Tartuffel und ihre Zubereitung



Nachdem sich die Stadt von den Verwüstungen und den hohen Menschenverlusten im Dreißigjährigen Krieg erholt hatte, dehnte sie sich auch territorial rasch aus, was bis 1685 ein Anwachsen der Einwohnerzahl auf mehr als 17 000 zur Folge hatte.

Namentlich die Hugenotten trugen entscheidend zur Belebung der Wirtschaft, insbesondere der gewerblichen Produktion, bei, indem sie neue Fabrikationszweige, -verfahren und -maschinen wie den mechanischen Strumpfwirkstuhl und die Bandmühle einführten.

Rückblickend schilderte der Oberzeremonienmeister am königlich-preußischen Hof, Karl Ludwig Freiherr von Pöllnitz, ihre Verdienste: „Wir haben ihnen unsere Manufakturen zu danken. Berlin verdankt ihnen seine Polizei, einen Teil seiner gepflasterten Straßen und seine Wochenmärkte. Sie haben Überfluß und Wohlstand eingeführt und diese Stadt zu einer der schönsten

Städte Europas gemacht. Durch sie kam der Geschmack an Künsten und Wissenschaften zu uns. Sie milderten unsere rauhen Sitten, sie setzten uns in den Stand, uns mit den aufgeklärtesten Nationen zu vergleichen.“

Seit 1649 wurde die aus Holland eingeführte Kartoffel auch in Berlin gezogen. Während der Leibarzt und Gartenmeister Dr. Johann Sigismund Elsholtz die „Tartuffel“ 1657 noch als „Lustgartenpflanze“ beschreibt, nennt er sie 1664 bereits „Küchenwurzel“ und gibt Auskunft über folgende Verwendungsmöglichkeiten:

„In den Küchen werden sie vornehmlich auf vielerlei Art zubereitet. Erstlich siedet man sie im Wasser mürbe, und wenn sie erkaltet, so zieht man ihnen die auswendige Haut ab. Alsdann gießt man Wein darüber und läßt sie mit Butter, Salz, Muskatblumen und dergleichen Gewürz von neuem kochen, so sind sie bereit. Danach kann man sie mit

Hühnern, Rind- oder Kalbfleischbrühe kochen und abwürzen oder sie auch an Rind- und Hammelfleisch tun. Oder man schneidet die abgekochten Tartuffeln in runde Scheiben und bratet sie in der Pfanne. Oder viertens, man schneidet Zwiebel und Essig daran und läßt es also durchbraten.“

Zu Beginn des 18. Jahrhunderts waren schon weitaus vielfältigere Zubereitungsarten bekannt, darunter das folgende Rezept: „Torten lassen sich ungemein schön daraus backen. Man nimmt zehn Eier, sondert davon vier bis sechs Dotter ab und reibt damit die Erdäpfel in einem Asch oder Stein klar; das Eiweiß aber wird erstlich aparte von obigen Eiern zu Schäum geschlagen, die übrigen Dotter dann dazugegeben, ein viertel Pfund gestoßenen Zucker dazugegeben und alsdann die Masse von Erdäpfeln nebst Gewürz daruntergerührt und in Formen gebacken...“



Mitten in Berlin. Fußgängerpassage im rekonstruierten Nikolaiviertel zwischen dem Roten Rathaus und der Spree. Foto: Hoffmann

Im Haus der sowjetischen Wissenschaft und Kultur

Holographie in der UdSSR

Bis zum 3. Januar 1987 findet im Hause der sowjetischen Wissenschaft und Kultur in Berlin die Ausstellung der Akademie der Wissenschaften der UdSSR „Holographie in der UdSSR“ statt.

Auf der Ausstellung sind holographische Abbildungen von seltenen Erzeugnissen des Kunstgewerbes und von Kunstgegenständen aus Museen der UdSSR zu sehen.

Eines der Ziele besteht darin, die Möglichkeiten der Holographie, dieser einzigartigen Methode zur Gewinnung von Abbildungen, bei der Vorführung von Kunstwerken zu demonstrieren, von Kunstwerken, die vom historischen und vom künstlerischen Gesichtspunkt besonderes Interesse beanspruchen. Solche Werke werden in der Regel in Museen und Gemäldegalerien der Welt aufbewahrt; und die

Holographie gibt die Möglichkeit, diese Kunstwerke einem erheblich größeren Kreis von Menschen zugänglich zu machen als dies früher möglich war.

Mit Hilfe der Hologramme werden Kunstgegenstände aus der Leningrader Ermitage, aus dem Staatlichen Historischen Museum der Ukrainischen SSR, dem Museum für historische Wertgegenstände der Ukrainischen SSR, dem Denkmalschutzgebiet Kiewo-Petschersk, dem historisch-archäologischen Schutzgebiet Chersones und anderen vorgeführt.

Die Ausstellung macht mit Gegenständen der materiellen Kultur, angefangen mit dem 5. Jh. v. u. Z., vertraut. Unter ihnen befinden sich die schönsten Stücke aus der Sammlung des sogenannten Skythengoldes – ein Pectorale aus dem 4. Jahrhundert v. u. Z. aus dem Skythischen Grabhügel „Tolstaja Mogila“, Kopfschmuck und Halsketten aus dem 1. Jahrhundert v. u. Z. aus dem sarmatischen Noigantschiner Grabhügel.

Die sowjetischen Spezialisten, die die Ausstellung begleiten, berichten ebenfalls über die Anwendung der Holographie in verschiedenen Gebieten der Wissenschaft und Technik. Ohne Zweifel ist ein Modell einer holographischen Platte interessant, die zur Informationsspeicherung verwendet wird, und auch Modelle von optischen holographischen Elementen.

Diese Ausstellung ist ein Ergebnis der Arbeit der Wissenschaftler einer Reihe von Instituten der Wissenschaften der UdSSR, der Institute der Akademien der Wissenschaften der Ukrainischen, Belorussischen und Lettischen SSR und von Kunstwissenschaftlern der führenden Museen der Ukrainischen SSR und der Staatlichen Ermitage der UdSSR.

Die Ausstellung ist täglich, außer sonntags, geöffnet. Für Besuchergruppen werden Führungen veranstaltet, Interessenten können sich telefonisch unter 2 21 73 20 anmelden.

Sonderausstellung im Museum für Deutsche Geschichte

Das Museum für Deutsche Geschichte öffnet seine Tore 1987 weit für mindestens zwei Höhepunkte in der Bildungsarbeit, die sich an herausragende Jahrestage knüpfen: dem Jubiläum „750 Jahre Berlin“ widmet es seine Sonderausstellung „Berlin von 1871 bis 1945“; diese wird von Juli bis Dezember zugänglich sein und das Berlin dieser siebenein-

halb Jahrzehnte in seiner dialektischen Verklammerung von „Reichshauptstadt“ des preußisch-deutschen Militarismus, Imperialismus, ja schließlich Faschismus und andererseits Hochburg der klassenbewußten Arbeiterbewegung vorführen. Den 70. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution würdigt das Museum breit in seinem stän-

digen Museumsabschnitt „1917 bis 1945“, der ganzjährig zur Verfügung steht.

Das Museum für Deutsche Geschichte, Unter den Linden 2, ist geöffnet: montags bis donnerstags: 1. April bis 30. September von 9.00 bis 19.00 Uhr; 1. Oktober bis 31. März von 9.00 bis 18.00 Uhr. Sonnabends und sonntags ganzjährig von 10.00 bis 17.00 Uhr. Freitags ist das Museum geschlossen.

Führungen können telefonisch angemeldet werden unter: 2 00 05 91, App. 3 73 und 3 74.

Mal wieder kreuz und quer geraten

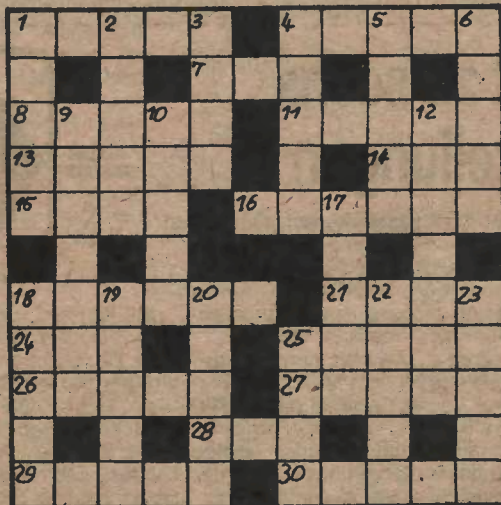
Waagrecht: 1. Klavierteil, 2. Doppelsatz, 7. Teil der Woche, 8. japanische Hafentstadt, 11. Werkträger in der MVR, 13. Richterkollegium, 14. französische Schauspielerin, 15. Astrolog Wallensteins, 16. französischer Schriftsteller des 17./18. Jh., 18. Strahlenkranz um die Sonne, 21. Schaltkreis in der Kybernetik, 24. Nebenfluß der Aller, 25. Dasein, Existenz, 26. spanische Anrede, 27. Gestalt aus „Elektra“, 28. Trnkstube, 29. mittelalterlicher Kaufmanns- und Städtebund, 30. Fluß zur Nordsee.

Senkrecht: 1. Wagenzug, 2. Rist des menschlichen Fußes, 3. Voranschlag, 4. tropisch-subtropische Faserpflanze, 5. Stadt in der Türkei, 6. Fehlos, 9. Schwimmpflanze der Binnengewässer, 10. Hauptstadt Ägyptens, 12. Studentenblume, 17. deutscher Porzellantechniker des vor. Jh., 18. tschechoslowakischer Schriftsteller, gest. 1948, 19. französischer Orientalist des vor. Jh., 20. Wundmal, 22. Tagesteil, 23. einjähriges Fohlen, 25. offener Güterwagen.

Unsere Rätselauflösung aus der Nr. 48/86

Waagrecht: 1. Salut, 5. Asien, 9. Atropin, 10. Danae, 11. Isaac, 12. Basar, 13. Niere, 15. List, 18. Teer, 21. Patte, 24. Lanza, 26. Seide, 27. Narbe, 29. Solanin, 30. Agame, 31. Erika.

Senkrecht: 1. Sedan, 2. Lanze, 3. Uta, 4. Treber, 5. Apis, 6. Sisal, 7. Inari, 8. Nacht, 14. Ire, 16. Set, 17. Spanne, 18. Tosca, 19. Elisa, 20. Radom, 22. Terni, 23. Elena, 25. Nele, 28. Air.



Redaktionsschluß:
1. 12. 1986
Nr. 50/86 erscheint
am 12. Dezember 1986

Schöne, Jochen Knoblach. Redaktionssekretär: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genossin Schwanke, BGL; Genossin Osche, Werk Farbildröhren; Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie; Genosse Sölter, Werkteil Röhren; Kollege Waldhausen, Kammer der Technik. Redaktion 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121 A. Telefon 63 83 20 13. Erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND).

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Sölter-Bey. Redakteure: Klaus Schüler, Gordana